

Radikale Philosophie Revisited  
Einführung II: Antworten auf Bernardo  
Bianchis Fragen zum Konzept der radikalen  
Philosophie  
24. Oktober 2017

Frieder Otto Wolf in Kooperation mit Bernardo Bianchi  
Institut für Philosophie, Freie Universität Berlin  
[www.friederottowolf.de](http://www.friederottowolf.de)

# 1) Die radikale Philosophie hinsichtlich der Ontologie der Beziehung, a

- Erkenntnis und Performanz in der philosophischen Tätigkeit
- Die Produktion von Pointen durch Argumente
- Das Felix-Krull-Prinzip: „Gerade so wie ein Schiff Ballast braucht, so braucht das Talent das Wissen“ (aus dem Gedächtnis zitiert)
- Situativität und Inkonklusivität der Philosophie
- Ontologie und/oder Praxeologie der zu konstituierenden Beziehungen?
  - „das Wesen einer *Handlung* liegt in ihrer *Ausführung* und existiert nicht vorher“
  - Wie ist das mit dem „Proletariat“ als „Träger“ der „revolutionären Praxis“?
  - Jedenfalls nicht „an sich“ vs. „für sich“ (Rückfall in ‚dialektische Ontologie‘ bei Lukács)

# 1) Die radikale Philosophie hinsichtlich der Ontologie der Beziehung, b

- Können wir zwischen einer aristotelischen (bzw. aristotelisierenden) „Ontologie der Form“ und einer marxschen „Theorie der Formbestimmung („Warenform“, „Lohnform“, Kapitalform“) signifikant unterscheiden?
- Warum und in welchem Sinne ist die radikale Philosophie keine Philosophie der Substanz?
- Was bedeutet die philosophische Entdeckung von Marx, dass die materielle, historische gesellschaftliche Praxis die uneinholbare Grundlage und Voraussetzung des Philosophierens ist?

# 1) Die radikale Philosophie hinsichtlich der Ontologie der Beziehung, c

- Wie können wir die 6. Notiz *ad Feuerbach* interpretieren?

„Feuerbach löst das religiöse Wesen in das *menschliche* Wesen auf. Aber das menschliche Wesen ist kein dem einzelnen Individuum inwohnendes Abstraktum. In seiner Wirklichkeit ist es das ensemble der gesellschaftlichen Verhältnisse.

Feuerbach, der auf die Kritik dieses wirklichen Wesens nicht eingeht, ist daher gezwungen:

1. von dem geschichtlichen Verlauf zu abstrahieren und das religiöse Gemüt für sich zu fixieren, und ein abstrakt - *isoliert* - menschliches Individuum vorauszusetzen;

2. Das Wesen kann daher nur als "Gattung", als innere, stumme, die vielen Individuen *natürlich* verbindende Allgemeinheit gefaßt werden.“

[www.friederottowolf.de](http://www.friederottowolf.de)

## 2) Die radikale Philosophie hinsichtlich des Problems des Materialismus, a

- Marxens „neue Art von Materialismus“ (ad Feuerbach 1)

„Der Hauptmangel alles bisherigen Materialismus (den Feuerbachschen mit eingerechnet) ist, daß der Gegenstand, die Wirklichkeit, Sinnlichkeit, nur unter der Form des *Objekts oder der Anschauung* gefaßt wird; nicht aber als *sinnlich menschliche Tätigkeit, Praxis*; nicht subjektiv. Daher die *tätige* Seite abstrakt im Gegensatz zu dem Materialismus vom dem Idealismus - der natürlich die wirkliche, sinnliche Tätigkeit als solche nicht kennt - entwickelt. Feuerbach will sinnliche - von den Gedankenobjekten wirklich unterschiedne Objekte: aber er faßt die menschliche Tätigkeit selbst nicht als *gegenständliche* Tätigkeit. Er betrachtet daher im "Wesen des Christentums" nur das theoretische Verhalten als das echt menschliche, während die Praxis nur in ihrer schmutzig-jüdischen Erscheinungsform gefaßt und fixiert wird. Er begreift daher nicht die Bedeutung der "revolutionären", der "praktisch-kritischen" Tätigkeit.“

## 2) Die radikale Philosophie hinsichtlich des Problems des Materialismus, a

- Louis Althusser (zusammengefasst nach Tosel):

***le philosophe matérialiste est bien ce voyageur qui monte dans un train dans une gare quelconque, il ne sait ni d'où vient ce train ni où il va, il ne se raconte nulle Histoire (Sur la philosophie, Paris 1994, 64)***

- **Materialismus = Sich-Nichts-Vormachen und der eigenen Materialität/Historizität/Sozialität eingedenk sein**
- **Unterschied zum « bisherigen Materialismus »**
- **Das Problem des « historischen Materialismus » (vgl. die Neuausgabe der DI-Manuskripte)**

## 2) Die radikale Philosophie hinsichtlich des Problems des Materialismus, c

- „Der Grund für diese immer wieder zu findende Berufung auf den Materialismus der eigenen Position liegt in einem ganz einfachen Tatbestand: Es besteht ein verbreitetes Unbehagen und Ungenügen an den herrschenden Praktiken philosophischer Argumentation und gesellschaftswissenschaftlicher Forschung, die durchaus ernsthaft und argumentativ als ‘abgehoben’, ‘idealistisch’ und in einem praktischen Sinne ‘unkritisch’ bzw. ‘bloß ausgedacht’ abgelehnt werden. ‘Materialistisch’ bietet sich hier offenbar als ‘Gegenwort’ an. Das hat eine lange Vorgeschichte, die etwa Peter Weiss bis auf den Titanenaufstand gegen die olympischen Götter als Verkörperungen der herrschenden Ordnung zurückgeführt hat.“ (41)
- „Es geht also weder um eine materialistische Metaphysik, noch um eine materialistische Morallehre bzw. ein materialistisches Programm der Politik im Sinne eines ‘Primats des Bauchs über den Kopf’.“ (51)

F. O. Wolf, Ein Materialismus für das 21. Jahrhundert. Warum und mit welchen Perspektiven diskutieren wir heute über ‚Materialismus‘, in: A. Demirović, *Kritik und Materialität*, Münster 2008, 41-59

## 2) Die radikale Philosophie hinsichtlich des Problems des Materialismus, d

„Damit ginge es in einem Materialismus des 21. Jahrhunderts nicht länger um die spekulative Behauptung von Materie als eine metaphysische oder ontologische Kategorie, sondern um eine umfassend praktische Haltung: um eine radikal nüchterne, nvoreingenommene Haltung im Prozess der wissenschaftlichen Untersuchung, die zugleich offen bleibt für unvorhergesehene Züge der untersuchten gegenständlichen Felder und beständig daran arbeitet, sich und anderen 'nichts vorzumachen' – auch indem sie ihre eigenen Voraussetzungen und Grenzen reflektiert. D.h. um eine praktische Haltung in der Produktion von Wissen, die sich schließlich des Umstandes bewusst bleibt, dass sowohl die distinkten Untersuchungsfelder der Wissenschaften in der Realität als auch die diese Wissenschaften betreibenden erkennenden Subjekte immer auch in eine umfassendere Konstellation gegebener Materialitäten 'eingebettet' bleiben. In diesem Sinne würde Materialismus dann in der epistemologischen Praxis nicht als ein Glaube an einen bestimmten Zug der Realität funktionieren, sondern als eine konsequent nüchterne und den in Untersuchungen gefundenen und in der Praxis erfahrenen Realitätsaspekten gegenüber offene Haltung des Denkens und Forschens, wie sie in einer wirklich konsequenten wissenschaftlichen Untersuchung zu verlangen ist.“



## 2) Die radikale Philosophie hinsichtlich des Problems des Materialismus, e

„ Zum anderen würde in der politischen Praxis ein derartiger Materialismus vor allem daran arbeiten, immer wieder spezifisch kritisch zu beurteilen, welche Forderungen besonders dringlich und unabweisbar sind, bzw. sich generell immer wieder zu fragen, was die verfügbaren wissenschaftlichen Befunde wirklich für die konkrete Praxis besagen und wo ein verantwortliches politisches Urteil über ihre Beschränkungen oder Lücken hinausgehen muss – etwa angesichts drohender Gefahren, deren Abwehr nicht erst beginnen kann, wenn über sie völlige Gewissheit besteht – sowie auch, im Sinne einer philosophischen Auflösung von Einsichtshindernissen, darauf zu bestehen, die immer wieder gemachten Versuche zu durchkreuzen, die Herrschenden mit dem Mantel einer ‘höheren Weihe’ zu umhüllen – und seien dies auch nur ‘des Kaisers neue Kleider’, wie sie der dänische Spötter Hans Christian Andersen angesichts der Triumphe der zeitgenössischen Herrschaftsordnung schon im 19. Jahrhundert so treffend vorgeführt hat. (56f.)

F. O. Wolf, Ein Materialismus für das 21. Jahrhundert. Warum und mit welchen Perspektiven diskutieren wir heute über ‚Materialismus‘, in: A. Demirović, *Kritik und Materialität*, Münster 2008, 41-59

## 2a) Marx' ‚neuer Materialismus‘ in der *Kritik der politischen Ökonomie* (und in seiner späteren *Kritik der Politik*)

Voraussetzung für den wissenschaftlichen Durchbruch von Marx?

- „removing some rubbish“ (Locke), „Bedingung der Möglichkeit“ (Kant) und „philosophische Intervention“ (Althusser)
- Beständige Voraussetzung oder Leiter, die überflüssig wird?
- Historizität und Relativität der philosophischen Explikationstätigkeit

### 3) Die radikale Philosophie hinsichtlich des „Projekts Krise“, a

- „Geschichte“ oder „Gesellschaft“?
- Zurückweisung der Alternative: zwei ideologische Figuren
- Es gibt nur konkrete historische Gesellschaftsformationen (und für einige, moderne ihre theoretische Darstellung im „idealen Durchschnitt“)
- Schwierigkeiten der Darstellung der „Feudalität“ oder auch der „antiken Produktionsweise“
- Das Konzept der „tributären Produktionsweise“ (Samir Amin)

### 3) Die radikale Philosophie hinsichtlich des „Projekts Krise“, b

- Gibt es eine Alternative zwischen „gesellschaftswissenschaftlicher“ und „historischer“ Untersuchung?
- Der Begriff der Herrschaftsverhältnisse als ein methodischer Leitfaden, der sich aus den Erfahrungen des Leidens und der Kämpfe der Beherrschten ergibt
- Warum lehnt Rancière den Ansatz bei der Herrschaftskritik ab – und was bedeutet das?
- Die Polysemie von Gleichheit – die gleiche Freiheit und freie Gleichheit als Grundkonzepte einer kritischen Philosophie der Politik
- Die Antwort auf Bernardos Frage ist dann eine analytische Wahrheit: freie Gleichheit und gleiche Freiheit stehen immer gegen Ungleichheit in bezug auf, d.h. vor allem unter, Herrschaft!

# 4) Die radikale Philosophie hinsichtlich des Marxismus, a

- Inwiefern kann der Marxismus in seiner Dechiffrierung der modernen kapitalistischen Herrschaftsverhältnisse als ein methodischer Leitfaden' für die Analyse anderer Herrschaftsverhältnisse dienen?
- Zur Unterscheidung von ‚modernen‘ und ‚vormodernen‘ Herrschaftsverhältnissen – und zwar ganz ohne liberale Illusionen: es gibt auch moderne Sklaverei und Zwangsarbeit, als Schwund- und Nebenformen der ‚freien Lohnarbeit‘ (vgl. Heide Gerstenberger, *Markt und Gewalt. Die Funktionsweise des historischen Kapitalismus*, Münster 2017)
- Zum Begreifen der Transformationen des vormodernen Patriarchats und der vormodernen ‚internationalen‘ Abhängigkeits- und Ausbeutungsverhältnisse
- Zur Annäherung an die Überdetermination konkreter Gesellschaftsformationen, in denen nicht nur unterschiedliche Produktionsweisen, sondern auch unterschiedliche Herrschaftsweisen (Herrschaft der kpW, Herrschaft eines modernen Proletariats, Herrschaft einer modernen Imperialität – und vielleicht auch noch weitere – „Exterminismus“?) sich überdeterminieren, d.h. interdependent wirken

## 4) Die radikale Philosophie hinsichtlich des Marxismus, b

- Was bedeutet diese radikalisiert überdeterministische Sicht für die Verhältnisse zwischen ‚materieller Basis‘ und ‚ideologischem Überbau‘?
- Die materielle Basis ist als solche plural bestimmt, durch Geschlechterverhältnisse und durch Produktionsverhältnisse, die beide zugleich immer eine materiell ökologische Dimension aufweisen (Populationsentwicklung und Entwicklung der menschlichen Eingriffe/Einträge in die dynamische Reproduktion bestehender Ökosysteme).
- Auch die Überbauten sind entsprechend plural bestimmt, in Gestalt historischer Konstellationen, in denen Traditionen und lokale bzw. regionale Ökologien der Menschheit eine wichtige Rolle spielen.

## 5) Die radikale Philosophie hinsichtlich der Aufklärung

- Kritik von Heines Illusion: Die Transformation des Geistes bleibt zwar eine eigenständige Aufgabe und erledigt sich nicht funktional von selber, wenn die gesellschaftlichen Verhältnisse verändert sind – aber ohne die Transformation der konkreten Gesellschaften in Richtung ihrer Befreiung von Herrschaftsverhältnissen können die herrschenden Ideologien nicht überwunden werden.
- Die Erarbeitung der wissenschaftlichen Einsicht reicht nicht, um die herrschenden Ideologien zu überwinden – dazu müssen die Herrschaftsverhältnisse überwunden werden, deren Reproduktion sie dienen.

# 5) Die radikale Philosophie hinsichtlich der Aufklärung

- Es war eine Illusion der Aufklärungsintellektuellen, allein durch wissenschaftliche Kritik und volkspädagogische Verbreitung eines wissenschaftlichen Weltbildes zur Befreiung der Volksmassen entscheidend beitragen zu können.
- Vor allem deswegen, weil die Aufklärungsintellektuellen, auch die radikalen, blind gewesen sind für die modernen Herrschaftsverhältnisse, welche sie per se schon für Formen der Befreiung gehalten haben (Beispiele der „Frauenbefreiung“ und der „Sklavenbefreiung“)
- Dennoch bleibt die Aufgabe der Aufklärung im Prozess der Befreiung bestehen:
  - als kritische Auflösung (bzw. ‚Modernisierung‘) der alten Herrschaftsideologien,
  - als positive Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in das jeweilige gesellschaftliche ‚Selbstverständnis‘ – vor allem eben in den Wissenschaften von Geschichte und Gesellschaft bzw. von den handelnden Subjekten selbst.